

Geleitwort

Variable, leistungsorientierte Vergütungsformen sind seit einigen Jahren in den Focus personalwirtschaftlicher Diskussionen gerückt. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Transparenz von Managergehältern beschäftigt das Thema auch die breite Öffentlichkeit, die angesichts einer anhaltend hohen Massenarbeitslosigkeit und tiefen Einschnitten in die deutschen Sozialsysteme zunehmend die „Gerechtigkeit“ der Gehaltsabstufungen hinterfragt.

Die vorliegende Arbeit von Frau Falkenstein untersucht die Vergütungsmechanismen im Aktivgeschäft deutscher Banken und das Potential variabler Entgeltbestandteile zur Steuerung operationaler Risiken im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements. Zentrales Anliegen der Arbeit ist es, herauszufinden, ob formal autorisierte Kreditentscheider einen signifikanten Einfluss auf das Ertrags-/Risikoverhältnis der jeweiligen Kreditvergaben ausüben und mittels leistungsabhängiger, variabler Vergütungssysteme in ihren Entscheidungen beeinflusst werden können. Das Forschungsanliegen wird über eine theoretische Auseinandersetzung mit den Dimensionen eines Vergütungssystems und eine mehrstufige empirische Analyse untersucht.

Frau Falkenstein gelingt es, am Beispiel der Kreditentscheidungssituation die Komplexität von Vergütungssystemen systematisch zu analysieren sowie den Einfluss risikosensibler Bemessungsgrundlagen auf die Kreditentscheidung nachzuweisen. Die Forschungsarbeit bestätigt die Wirkung variabler Vergütungssysteme als Instrument eines ganzheitlichen Risikomanagements.

Die Principal-Agent-Theorie erweist sich als geeignete theoretische Grundlage der Arbeit. Die empirischen Befunde sind unbestreitbar signifikant. Frau Falkenstein vermittelt systematisiert und umfassend die Funktionsmechanismen variabler Vergütungssysteme, so dass diese Arbeit sowohl für die Wissenschaft als auch in der praktischen Anwendung einen wertvollen Erkenntnisbeitrag zu leisten vermag.

Univ.-Prof. Dr. M. Becker